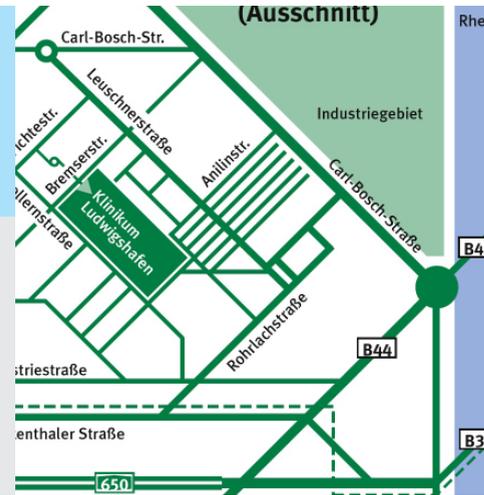


Wir leben
Medizin.



Ihr Weg
zu uns



Bevor Demenzbegleiter ihre Arbeit aufnehmen, durchlaufen sie ein Schulungsprogramm. In den Schulungen lernen sie viel über das Krankheitsbild und den Umgang mit Demenzkranken. Auch während der ehrenamtlichen Tätigkeit werden sie nicht allein gelassen: In monatlichen Supervisionen können Themen, die im Alltag auftauchen, besprochen werden.

Kontinuierlich werden im Klinikum Ludwigshafen kostenfreie Schulungen durchgeführt. Diese bieten wir nicht nur allen Ehrenamtlichen an, sondern hierzu möchten wir auch sehr herzlich

- Angehörige,
- Arbeitnehmer aus anderen Einrichtungen
- sowie alle am Thema Interessierten

einladen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Personalentwicklung des Klinikums Ludwigshafen (ifp@kliilu.de, 0621 503-4622).

Herausgeber
Klinikum der Stadt Ludwigshafen gGmbH
Bremserstraße 79
67063 Ludwigshafen
www.kliilu.de

Verantwortlich für den Inhalt
Bianca Kautz, Elke Lehnert

Kompetent
leistungsstark
innovativ
partnerschaftlich
umsorgend

KliLu
Wir leben Medizin.

Ehrenamtliche Demenzbegleiter im Klinikum Ludwigshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt
des Klinikums Ludwigshafen gGmbH,
der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. und dem
Gerontopsychiatrisch-geriatrischen Verbund Ludwigshafen.

Diese gemeinsame Initiative wird finanziell unterstützt
durch die BASF SE.

KliLu
Wir leben Medizin.

Praxiseinsatz



Praxiseinsatz



Praxiseinsatz



Zu den großen Herausforderungen der Zukunft für Krankenhäuser gehört der Umgang mit Patienten mit kognitiven Einschränkungen. Allein in Deutschland rechnen Experten bis 2050 mit einer Verdopplung der an Demenz erkrankten Patienten auf etwa 4% der Gesamtbevölkerung (ca. 3 Mio.). Ein Krankenhausaufenthalt bedeutet für demente Patienten sehr viel Stress. Sie sind mit fremden Menschen in einer ungewohnten Umgebung. Auch ihr gewohnter Tagesablauf ändert sich grundsätzlich.

Zum Einen entsprechen die Abläufe auf Station nicht den Bedürfnissen dieser Patienten. Zum Anderen birgt ein stationärer Aufenthalt, insbesondere in Kombination mit etwaigen Interventionen, die Gefahr einer weiteren kognitiven Verschlechterung.

Bundesweit gibt es verschiedene Ansätze, die Versorgung kognitiv Eingeschränkter im Akutkrankenhaus zu verbessern: Neben der Einrichtung von Demenzstationen und ähnlichen größeren strukturellen Veränderungen scheint sich die Einbindung ehrenamtlicher Demenzbegleiter in die Stationsarbeit zu bewähren.

Um dementen Patienten künftig den Krankenhausaufenthalt im Klinikum Ludwigshafen so angenehm wie möglich zu gestalten, kümmern sich zunächst auf drei Pilotstationen am Klinikum zusätzlich auch ehrenamtliche Demenzbegleiter um die Betroffenen.

Ziele der Einbindung von Demenzbegleitern:

- Erhöhung der Patientensicherheit (bessere Beschäftigung schwächt Weglauftendenz)
- Verbesserte Nahrungsaufnahme durch Unterstützung in der Essenszeit
- Höhere Zufriedenheit der Patienten und Angehörigen

Es geht darum, Zeit zu haben: Zeit zum Zuhören, Vorlesen oder zum Spazierengehen. Demenzbegleiter sind vor allem dazu da, dem an Demenz erkrankten Menschen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und Zuwendung zu geben. Dabei kann schon die bloße Anwesenheit eine Unterstützung darstellen.

Folgende Tätigkeiten gehören zu dem Profil des ehrenamtlichen Demenzbegleiters:

- Regelmäßige Tätigkeit auf Station
- Kontakt zu Angehörigen: Biografiearbeit
- Beschäftigung dementer Patienten bei Unruhe; Gespräche führen, Gesellschaft leisten, Spazierengehen
- Begleitung zu Untersuchungen
- Anwesenheit bei den Mahlzeiten und leichte Unterstützung geben
- Weitergabe von relevanten Informationen an andere Demenzbegleiter und an das Pflegepersonal

Alle Tätigkeiten werden im Vorfeld mit der examinieren Pflegefachkraft besprochen, die aufgrund ihrer Einschätzung der individuellen Situation des Patienten entscheidet, welche Maßnahmen bei dem jeweiligen Patienten für den Demenzbegleiter möglich sind.